

Im Gran Chaco.

Stigge aus Paraguan von Richard v. Wurmb.

medte fein

mit feinem mabfinden.

irgendrvie

a ihm ge=

erben, und

er leicht= Man hatte

paar Sabre

angnis ge=

paar Jah= leicht zehn ifsehn! Und

floh ich.

reibeit mare

d Leben uns

lic. Ich bin

infeld zuate bieln. Der

ichien es

u bemerfen,

teund tranf er fah gu=

aus, zwei=

war er auch of das pein= Thema nun

war, aber

it zu Zeit

e jonderbar rotbartigen

Wie ver=

Schmerz

bert. Manch=

arf er einen

Blick nach

alde bin, als

fic bort ets

Berdachtiges

Er tat dies

gewohn=

ig. Dabei

er wieder

Leben, und chimme Flang

aber ein al stockte er,

ann schien es

mer zu fallen,

eins

feinem

a Rotbart hatte in seinem Geständnis zweisellos die Wahrheit Furcht vor der Rächerhand der Justiz.
Der Rotbart war offenbar ein gebildeter Mensch, dies Robinsonsuchte ihm dieses nicht; einen Menschen, der zu feig ift, die leben mußte ihm nach und nach zur Qual werden. Hier war das Dasein ein ununterbrochener Kamps. Alls Scheinfeld dies dachte, froch eine

Aber ibn ging das alles nichts an, er war bier, um ju große, schwarzbraune Schlange aus bem Schilf am Ufer beran, redte icht um zu

in gleichem Zone fortzufahren. Und Scheinfeld bachte: Du betrügft bich felbft, bu willft bir einreden, Die Freiheit mache bein Dafein ertraglich, und beine Geele lechtt boch nach einem gefitteten Leben, und ju ber Unmöglichkeit, es jemals jurudzuerlangen, gefellt fich bie ftete

Rotbart mit bligen= den Augen drohend an. Ein scharfes Bischen ertonte, und im nåchsten Augen= blid frachte ein Schuß. Dann wand fich ber Schlangen= leib in wahnsinniger Saft bin und ber. Scheinfeld war

erschroden aufges sprungen. "Ift fie giftig?" rief er. "Ja, es ift eine

le

T=

uf

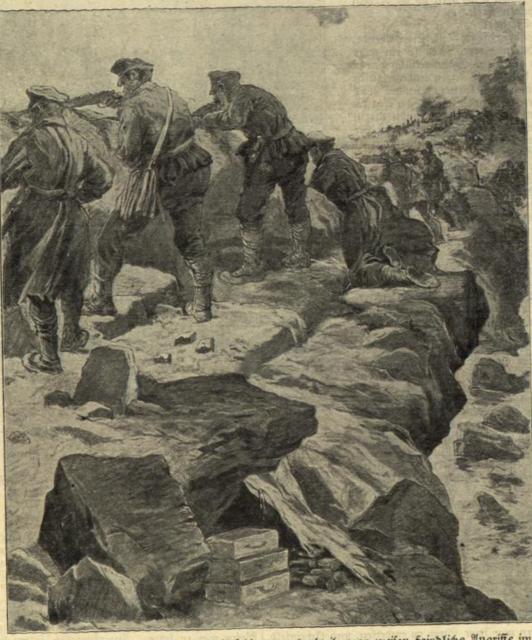
ir

Biper, aber es gibt andere, die noch ges fährlicher sind, zum Beifpiel bie Roral= lenschlange. Mein Rancho ubt oft eine wunderbare Mn: siehungskraft auf Diefe liebenswurdis gen Bestien aus. Wahrscheinlich ift es ber Geruch bes Fleisches, ber fie

"Und welch ein Schug!" rief Schein: "3ch feld wieder. habe noch nie fo mit dem Revolver schie= Ben feben."

Der Rotbart lub die Waffe wieder und fcob fie in Die leberne Revolvers tafche am Gurtel. Dann erhob er fich aus feiner fauerns ben Stellung und fagte gelaffen: "Es ift feben fpåt, wir wollen aufbrechen."

Gie ruberten fattelten am jens feitigen Ufer und ritten die Tonwalle hinan.



Bulgarische Infanterie und beutsche Maschinengewehrabteilungen weisen feindliche Angriffe im gerflufteten Gelande beim Doiranfee gurud. Rach einer Originalzeichnung bes Briegsmalere M. Reich, Manden

tor outen neu Merlieuer (Danetebires) . a) Rriftallfoba:

für 100 Rilogramm Rein.

150

Beder auf dem Lande noch auf dem ichieferfarbenen Baffer zeigte mit jedem Tage wurde die Ebene fahler. Die Erde Beigte Weber auf dem Lande noch auf dem schieferfarbenen Wasser zeigte sich ein lebendes Besen. Weithin dehnte sich die Ebene vor ihnen aus, und das durre Gras knisterte unter den Hufen. Sie kamen durch flacke Mulden, die mit einer kohlschwarzen Schlammkrusse bedeckt waren, aus der unzählige Skelette großer und kleiner Fische hervorragten, die sich hier nach der Überschwemmung angesammelt hatten und ungekommen waren. Dann ritten sie durch Bäche, die träge zwischen hobem Schisse hinrannen, und gelangten endlich an einen breiten Fluß, der, von dichtem Buschwald umfäumt, in großen Windungen die Ebene durchschnitt. Sein Wasser sah fast schwarz aus und zeigte keine Bewegung. Der Rotbart untersuchte sorgfältig die zahlreichen Spuren an den schlammigen Ufern und nannte die Namen der verschiedenen Tiere, die in der vergangenen Nacht hier zur Tränke gewesen waren. Ein Jaguar

Racht bier gur Erante gewefen waren. Gin Jaguar war am Rande bes Baffers bingeschlichen, bort batte eine riefige Boa einen Tapir verfolgt, und das heulende, bellende ober miquende Raubgefindel, bas ben Chaco

fo zahlreich bevolfert, war zu hunderten bagemefen. Als fie bas jenfeitige Ufer erreicht hatten, tauchte ploglich in ber Ferne eine Gestalt auf, blieb uns beweglich fteben und ftarrte zu ihnen heruber. Der Rotbart fließ einen Fluch aus und hob rasch die Buchse, aber ba war die Erscheinung auch schon im boben Grafe verschwunden.

"Ein Indianer?" rief Scheinfeld betroffen. "Wir wollen umkehren, benn wenn die horde erfahrt, bag wir auf der Jagd find, wird sie Ihren Rancho plunbern.

"Nein, solange ich am Leben bin, wagen die Roten bas nicht. Aber sie hassen mich, weil ich im vorigen Jahre einen der Ihrigen totete."

"Barum taten Gie bas?" Ich war nicht ber angreifende Teil. Eines Abends, als ich auf bem heimweg war, ichof fo ein roter Buriche mit Pfeilen auf mich. Bahricheinlich war er ben gangen Tag mit hungrigem Magen umbergelaufen und hatte feine Beute machen tonnen, benn bas Bilb war gerabe einmal recht fnapp. Run mochte ihm bie Sirschfeule, Die an meinem Sattel bing, in die Augen ftechen. Er traf mich nicht, aber ich blies ibm bas Lebenslicht aus, benn hingehen laffen konnte ich bie Frechheit nicht, die Roten hatten mir das als Feigheit ausgelegt und waren bei ber nachften Gelegenheit über mich bergefallen. Gewonnen babe ich bamit freilich nicht viel, benn die Bruber und Bettern bes Gefallenen werben ihn nach ber Gitte ihres Bolfes rachen wollen. übrigens waren wir von Anfang an keine Freunde, denn die Indianer und ich, wir leben ausschließlich von der Jagd, und jede Partei betrachtet das Gebiet als ihr Eigentum."

Bu einem Bufammenftog fam es nicht. Scheinfelb ichog einen ftarten Sirich, und als fie mit Connenuntergang bie Sutte betraten, mar alles unberührt. Um folgenden Tage ruhten fie, agen reichlich frifches hirschfleisch, rauchten und tranten Tee. Um nachften Morgen ritten fie bann wieber auf bie Jagb.

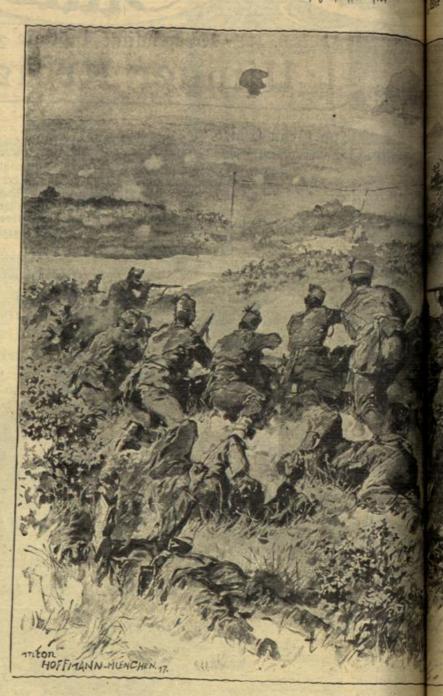
In biefer Beise vergingen zwei Bochen, und ber Rotbart wurde immer einfilbiger. Er fragte nicht Rotbart wurde immer einfilbiger. Er fragte nicht mehr nach der heimat, und erzählte fein Gaft von den großen Ereigniffen der letten Jahre, von Politif, Kriegen oder Ersindungen, so langweilte er sich, oder es sah wenigstens so aus. Manchmal überkam ihn eine tiefe Schwermut, dann schritt er oft stundenlang por ber Sutte auf und ab ober ging, die Sande auf bem Ruden gefaltet, mit nachbenflicher Diene ans Ufer. Dann blieb er wohl plotlich fteben und ftarrte ins Baffer. Erft wenn mit ber Dunkelheit bas Geheul ber Raubtiere begann, fehrte er regelmäßig jurud. Bie ericopft fant er bann am Teuer gufammen,

Wie erichopsi sant er bann am Teuer zusammen, schloß die Augen, rührte sich nicht und gab keine Antwort, wenn Scheinfeld ihn etwas fragte. Nur einmal sagte er ganz unvermittelt: "Es soll Leute geben, die große Schandtaten begangen haben und troßdem ruhig und zufrieden leben; warum muß denn ich immer wieder an jene schreckliche Stunde benken?"

Scheinfeld troffete fich uber bie Schweigsamkeit feines Birtes mit feinem Jagerglud. Bas bas Auffpuren bes Bilbes anlangte, war ber ein Meifier ohnegleichen. Bwei prachtvolle Jaguare und über ein Dubend feltener Sirfche hatte er ibm icon por bie Buchfe geliefert.

Sprunge. Das Leben ichien langfam ju erfterben. Dit fabo eines Lages weiter nichts als einen Geier, ber trage ute

ichwebte, ober eine Schlange, Die lautlos vorüberschlupfte. Erwas Schweres, Drudenbes bing in ber beißen Luft, feld wurde oft von einem unbeimlichen Angftgefühl beimge mal fam auch ein Fieberschauer, verschwand aber gleich mift bas Klima, sagte er sich, und bie Rabe ber schlammigen ? ihrem Baffer fliegen bes Rachts milchweiße Mebel auf unb Die Butte, aber fobalb Die Conne tam, gerfloffen fie,



Tiefgegliederte Angriffsmaffen ber Italiener brechen, von ber burch tein Arilla

Eines Nachts ritten fie am Rande bes Urwalds bin. Me Sterne Schienen, die Sige war fast unerträglich, und die fdweiftild Pferbe fchnauften mit tiefgesenften Ropfen unter ber Laft ber und der Beute. Da ploglich flimmerten fleine Flammen in ber swifden ben Baumen auf.

"Still!" rief ber Rotbart leife.

Co ritten fie langfam weiter. hinter ben Teuern ftanden Sutten aus lofe aneinandergefügten Grasmatten, aber fein le Bon den Indianern war keine Spur zu entbeden, und Scheinfeld, Wesen war zu sehen. Augenscheinlich hatten die Indianer bie Kriegsgeschrei zu vernehmen, beruhigte sich bald. Aber die Hike nahm täglich zu, und die Sonne dorte das vergilbte Gras immer mehr aus; Gedachtnis.

Dr. A. Lötze

ID

11

le

n n te IT

rs

le

It

uf

tr

en

įt.

r-

is

e.

:it

gt b:

M

ür

ħt

ng ilt m 10

an 100

betrachten," fagte Cheinfelb nach einer Beile.

pufte nicht, daß fie bier lagern," fagte ber Rotbart achfel gudend. gen Tagen fab ich ben Rauch ihrer Teuer weit im Guben. Es ift Bolt, fie bleiben nie lange an einem Orte."

mtelbe Befürchtung schien unbegrundet zu sein, denn man sab un ben nachsten Lagen nichts von den Rothauten; aber eines fand er bie Spur eines nachten Fußes unweit ber Sutte im

baben biefe Racht Befuch gehabt," fagte Scheinfeld unrubig.

betrachten," sagte Scheinfelb nach einer Beile. Rampf ftarkt mich. Bo sollte ich auch sonft bin? Sie vergeffen wohl, bag ich Grund habe, die kultivierte Belt fur noch viel unsicherer zu balten als den Chaco. Hier bin ich wenigstens frei, und Freiheit ist das bochste Gut. Übrigens ist es besser," fügte er ein wenig ironisch hinzu, "ich bringe Sie morgen nach Santa Maria zurück."

Scheinfeld wurde dunkelrot. Feigheit kannte er nicht, das wollte er beweisen. "Tett, wo es Ihnen an den Kragen geht, verlasse ich Sie nicht," sagte er sehr entschieden, "und dann sind Sie mir auch noch einen Silberlowen schuldig — vergessen Sie das nicht."
"Gut, bleiben Sie — in einigen Tagen sollen Sie ihn haben. Aber ich werde vorsichtig sein, denn ich möchte nicht, daß Ihnen ein Leid geschähe."

Er hoette fich vors Feuer und verfant in Schweigen. Scheinfeld betrachtete ihn teilnehmend. Das Schictfal biefes Mannes intereffierte ibn immer mehr, und er dachte oft darüber nach, auch darüber, wie man fein Dasein freundlicher gestalten könne. Um liebsten ware es ihm freilich gewesen, wenn er den Rotbart hatte überreden können, sich freiwillig dem Gericht zu ftellen und seine Schuld zu bugen. Aber der Freiheitsdrang war zu machtig in diefem Manne.

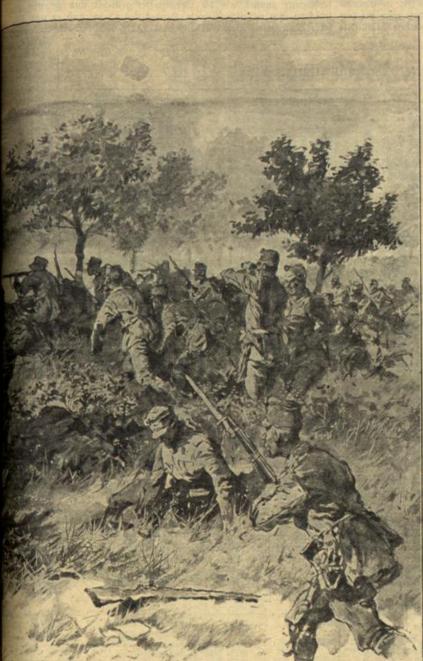
Sett, wo ein Rampf unvermeiblich ichien, vermieb ber Rotbart Die bebuidten Soben und durchidritt Die Bache nur ba, wo bas Schilfgras nicht hoch genug war, um einen Menschen zu verbergen. Auch wurde er lebhaft und gefprachig, Die Gefahr regte ibn an und vericheuchte ben Trubfinn.

Der Feind zeigte fich zwar nie, aber man fublte feine Rabe, fab einen von feiner Sand geknickten Breig, ben flüchtigen Abbrud eines Fußes und martete auf feine fdwirrenden Pfeile. Scheinfeld litt unter Diefer fortmabrenben Aufregung. (Schluß folgt.)

Zu unseren Bildern.

Die zehnte Ifongofchlacht, Die von ben Stalienern Mitte Mai entfesselt worden war, hatte, wie die neun vorausgegangenen, Trieft jum Ziel, das aber die heute noch nicht erreicht ist. Nach den ersten zehn Tagen, während denen die Italiener das linke Isonzouser gewonnen und wieber verloren batten, trat eine Rampfpaufe ein. einem Einsat von 600 000 Mann, von denen wenigstens 100 000 als gefallen oder kampfunfahig ausgeschieden waren, hatten die Italiener nur funf Quadratkilometer Raumgewinn erzielt. — Rach zwei Lagen richtete Cadorna Kaumgewinn erzielt. — Mach zwei Lugen kindle Carbeita einen zweiten Stoß unmittelbar gegen die Karstfront, der ebenfalls keinen Erfolg für die Italiener zeitigte. Auch südlich von Görz mußten seine Truppen ungeheure Blut-opfer für einen Raumgewinn bringen, der aus nur vier Quadratfilometern gerichoffenen und germublten Bobens beffand. Geine Sauptanftrengungen richtete Caborna gegen das Gebiet füdlich von der Wippach bis zum Meere. San Marco, Fajti Hrib, Koftanjedica und Jamiano waren die Kernpunfte des ungeheuren Ringens. Bei dem letts genannten Orte wogten bie Kampfe lange unentichieben bin und ber. Um Die Sugel 235 und 237 mußten die Stas liener fortgefest vergeblich tampfen. Satten fie bie t. u. t. Truppen bort einmal verdrangt, fo entwickelte fich augen: blidlich ein unwiderfiehlicher Gegenftog ber Offerreicher und Ungarn, ber von ihrer Urtillerie vorzüglich unterftust murbe. Un einzelnen Brennpunten wiefen ihre Regimenter mabs rend 48 Stunden nicht weniger als siebzehn italienische Angriffe ab. Das ungarische heeresregiment Dr. 37 hielt innerhalb eines Tages fogar achtiebn feindlichen Borflogen ftand und eroberte babei breimal im Gegenangriff eine Bobe gurud. Un einer Stelle fturmte ber Urtillerieleutnant Erzherzog Leopold in Gemeinschaft mit einigen Ranonieren bis in die italienischen Linien vor und holte daraus zwei Masschinengewehre als Beute. — Nach einer kurzen Pause begann der deitte Teil der Schlacht. Cadorna war sich der Gefahr bewußt, die eine längere Unterheuchung der Kampshandlungen für das Gelingen seines Worhabens in sich ischlos und suchte die Erichorfungserscheinungen, die

schindstangen für das Settingen eines Sorgabens in sie sie sere in den letten Tagen gezeigt batten, unter allen Umftanden zu überwinden. Mit einem riefigen Aufgebot von Automobilen sorgte er für Berichlagen hatte, war in die Sand ber Teinde gefallen; am Kuf und bei Jamiano batten fie Gelande gewonnen. Da somit fur die Italiener wenig



dungarifden Infanterie empfangen, im Gefdus: und Dafchinengewehrfeuer ber

m Soffmann

batte nicht geglaubt, bag bie Roten bie Rectheit haben murben, auf

Mut, Ihre Gewandtheit, Ihre Ausdauer und Kuhnheit — nichts Ihnen helfen. Ift's nicht bas Gift einer Schlange, dann wird der dines Indianers, der Rachen eines Jaguars oder das Fieber — Grund zur Freude vorlag, suchten sie sich an der Zahl ihrer Gefangenen zu berauschen, die sie meunzehntägigen Sturmlaufen gemacht haben wollten und auf 23 000 angaben, was jedoch viel zu boch gegriffen war. Aber selbst

e onich neu Reiftener (Quartithiera). a) Rriftallfoba:

für 100 Rilogramm Rein-

Auf Grund bes § 9b bes Gejetes über ben baß es fich um Lieferung fur bereits vorhandene Belagerungezufiand vom 4. Juni 1851 in ber Rublen handelt.

it. liche Beideinigung barüber ausgehändigt wirb,

152

wenn bie Jahl richtig ware, batte berucksichtigt werben muffen, baß bie fo bobere Preife. Die Beborde rugte biefe Berteuerung. Die Bader beforde rugte biefe Berteuerung. Die Bader fich und erklarten, Die Sonntagszugabe, die allgemein ublich fei, und president gefangen hatten. Der Gesamtverluft der Italiener belief Gelbstbaderei an den Feiertagen notigten fie, fo bobe Preife ju mei. fich auf minbestens 180000 Mann. Das war ber Menscheneinsat fur Die geringen Erfolge am kut und bei Jamiano, ju benen noch die Einnahme von San Giovanni kam, bas die Italiener infolge ber Mitwirkung ber spater vertriebenen englischen Kanonenboote zu besehen vermochten.

Indiens und Oft: afiens zur Ermitt= lung eines Schul= digen angewendet werden, beruben zwar viele auf blos Bem barbarischem Aberglauben, aber es finden fich bar= unter auch folde, Die fur die fcharfe psychologische Be= obachtung unb Renntnis der Menfcennatur feitens ihrer Erfinder

Beugnis ablegen. Dazu gebort bie Ermittlung eines Diebes mit Bilfe einer "magischen Rupie", wie sie noch immer in der indischen Lands geubt wird. ftimmte Leute find im Befige einer al= ten indischen Rupie in Quabratform, eines Gilberftuf-tes, bas bereits feit Jahrhunderten nicht mehr geprägt wird und bem man unter bem niebes ren Bolfe magifde Rrafte beimißt. Ift irgendwo ein Dieb: ftabl gescheben, ohne bag man bes Schuldigen hab: haft werden fann,

Burechtweisung. W. De berrück

Junge: Butter, weshalb puft du benn die olle Tampe? Die lecht ja und troppt. Mutter: Puht du dir vielleicht nicht die Bafe, wenn fie troppt?

fo werden alle Berdächtigen zusammengerufen. Ein Priester wiegt für jeden | so mit dem Rockarmel am Gefängnis vorbei, ihren Zweck hatten in einzelnen unter entsprechenden Zeremonien mit dem magischen Silberstück oder erreicht: die "Abtrünnigen" fügten sich dem Willen der Mehrbit spricht. Auf ein gegebenes Zeichen muß jeder sein Hause neis zum Munde führen und es zerkauen mihrend der Mehrbit kann der Verkaus und Munde fubren und es gertauen, mabrend ber Priefter eine Befchworungs: formel murmelt.

Auf den Auf "Halt!" bat dann jeder die zerkaute Masse auf einen Teller auszuspucken, der Priester nimmt die ausgespienen Hauschen in Augenschein und bezeichnet darauf den Dieb. Er irrt fast nie. Es ist jedem Arzt bekannt, wie sehr Angst die Speichelabsonderung beeinträchtigt, und so kommt es, daß der Schuldige den Reis in fast trockenem, unzerkautem Zustande wieder von

sich gibt. [F. 3.]

Lamartine und die Zedern des Libanon. In seiner "Drientreise" schildert der gesteiete Dichter kamartine mit aller Ausführlichseit und einem Aufgebot der poetischsen Bezeichnungen die Zedern des Libanon. Ieders mann mußte annehmen, daß eigene Anschauung zugrunde läge.

Eine Keihe von Jahren später bereiste nun seine Landsmännin Madame Audouard gleichfalls das heilige kand und erstieg auch den Libanon, um die verherrlichten Baume ebenfalls zu betrachten. Was sie aber vorfand, entstäusche fie außerordentlich. Nur eine Gruppe früppelshafter Baumruinen stellte ihr Kührer ihr als die berühmten Zedern des Libanon vor, deren groß-

stansche sie augerbrechten. Belle eine Gruppe truppelhafter Sauntalien stellte ihr Führer ihr als die berühmten Zedern des Libanon vor, deren großzartige Majestät Alphonse de Lamartine so beredt dargestellt hatte.

Um sie mit dem unerwartet armseligen Eindruck einigermaßen auszusschnen, fragte der Führer die Dame: "Soll ich Ihren Namen in die Rinde eines Baumes schneiden? Vielleicht neben den Ihres Landsmannes Lamarztina"

Gang entzudt fragte die Reifende: "Gind Gie damals mit Lamartine

Lachelnd gab er ihr gur Antwort: "Mit ihm? Das nicht. Aber er ichiefte

mich herauf, feinen Namen einzuschneiden, während er sich in Beirut von der Seefahrt ausruhte. Das machen fast alle Reisenden so." [E. D.]
Ein Volksausstand wegen zu groß gebadenen Brotes. — In den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts buken die Wiener Bader, durch ihr Zunftsmonopol gesichert, ein ungewöhnlich kleines Brot, verlangten aber dafür um

fo höhere Preise. Die Behörde rügte diese Verteuerung. Die Böder sich und erklärten, die Sonntagszugabe, die allgemein üblich sei, und die Selbstdäderei an den Feiertagen nörigten sie, so hobe Preise zu neimes Behörde ordnete nun an, die Sonntagszugabe aufzubeden und dafür Brot zu backen. Die Bäcker ließen die Sonntagszugade mit Vergness Das Brot aber und sein Preis blieben im allgemeinen wie zuvor. Einzelne Meister dufen aber tatsächlich das Brot so groß, als sie undeschadet konnten. Unter anderen tat das auch ein Bäcker in dem Bororte Funfhaus.

Die magische Rupie. — Unter den Gottesurteilen, wie sie in Europa während des Mittelalters im Schwange waren, aber auch heute noch bei den Negern Afrikas und bei vielen auf niedriger Kulturstufe stehenden Stämmen

Laben; al findel, einen macht, cin, m Furger Beit Dolfsh bem Bo taufent 9 Man bri

1 coliculio man gar 1 Saufe mit Polizei to gen bie nichts au Militar me ructen, uns Lett war ber Rube : fcbloffens Truppento danten gub daß nicht u Blutbad m tet murbe wundunge Cteinwurf Cabelbiebe genug ver. Die Urie

Brit

Edle

h beh

e frieg i das stein so Bein od tru ie ist e om. N

ngen S nie dent iedeuter

Bier

aber

rielme igeber

the tre

enem

titt, terfüg

in fle

THE.

键 恕 tenfri

polz unter m Wö

ind, dar ir Holu

gelfir ber pageb

hen, 1 Dug!

fes Aufrute ten gwar a Jahlen, u Obermeift

Somonum.

Tut es bie Reit in ihrem Saften In ihrem Laufe burch bie Welt, Co bente bir: bes Lebens Laften Wohl jeber gu ben feinen gabit.

Tut es die Schönheit - wollt' nicht trauern Und qualen bein bedrangtes Berg; Auf Erben barf nichts ewig banern, Und felbft bas Glid - es braucht ben Schmers

Berichniben bu's, fo mirb entriffen Dir Ruhm und Chre, Rinbe, Glud; Ge mabnt did täglich bas Gewiffen Dit feinem augftlich ichenen Blid

Anflöfung folgt in 92r. 39.

Auflofung von Dr. 37:

bes Scachtelratfels: Rreifel, Reife, Gis.

Alle Rechte borbehalten.

Redigiert unter Berantwortlichfeit von Stebban Steinfein in Stutigart in und herausgegeben von der Union Deutsche Berlagsgefellichaft in Stutigart.

mdmanns Wochenblatt.

Allgemeine Zeitung für Candwirtschaft und Gartenbau.

Gratisbeilage jum Ufinger Greisblatt.

1917.

triegsobff wein.

blegel. (Dit 4 Abbilbungen.)

legten Friebens.

enftrömung ent. e immer weitere Aller Alftohol, fomit auch Ite ichleichendes Bift fein frieg tam, ba bewährte fich bes beite Startungemittel in fewohl als für die Merven. Bein wieber ju Ehren ge-b trop ber außerorbentlich ift er eine ber gefuchteften

en Mangels an Gerfte -

benn boch über bas Bier bentende Ginfchrantung erh beißt es nun boch Erfas ichaffen. Bier mare nun ber Apfelwein ber aber es geht mit ben Apfeln wie von mae foll fouft bie viele abe bereitet werben, und fo febr felmein bas Wort reben, muffen geben, daß bie Marmelade boch Comit wird bie Apfelmeinr wefentlich eingeschränft, und es anach gestrebt werben, benfelben mem Erfap au berlangern. Dies tiet, wenn wir über große Buder-erfügen hatten, aber auch biefer

m fleinen Mengen jugereilt. Ge nur noch bie anberen Obfifriichte, tenfrüchte in Betracht.

Dolgapfel und die wilden Birnen, oder gur Marmelabebereitung permendet. mter recht Boldern d, bann bie applimader. selfirichen, ber Eberagebutten, Baffer en, welche neugemifcht Qualitate.

Mibilanng 2. Sarfound ein Steingut im Purefdnitt : Bfeile geigen ben Rieg ber entweidenben Roblenfaure an)



Abbildung 1. Ginfade obfipreffe nad Sulbrot. Pulbus. In ben Goden find Steine, weiche ben Truc, nerfactt burch hebeltraft, andieben. Die Debel bruden an ber Stelle ihrer Rreugung auf einen unfapflop, weicher auf ben Prefix bedel aufgefarant in. Der Get lauft burch den fiebarig burchlocheren Boden bet holggefates und den unten offenen Schemel in bas untenfiebende Gefat.

September an alle gefallenen Grüchte von Apfeln und Birnen gefammelt. Die berletten Grüchte werben, wenn nicht gleich gefeltert Balbobit und die verschiebenen werben tann, ausgeschieben, weil fie boch balb Da find in Faulnis übergeben, und gum Dorren

> Die unbeichädigten Grüchte werben aufeinander gefdichtet, fie reifen fo etwas nad, und es bilbet fich bie im Gruchtfleifch enthaltene Starte gu Buder um. Beim Obitofluden fammle man jorglich alle fleinen, auch Die verfrüppelten Früchte, auch biefe geben guten Stoff für ben . Rriegewein. zeenn nun

ein genügender Borrat gefammelt ift, fo bag bas Reltern einigermaßen wibilbung t. Garfwund lohnt, ober wenn die a Symb mu vorgeftredten Baulnis bes Obftes gur Robriden; b. Spund mit Led; e gesogene Glabribre; & Sound Bermentung gwingt, bann am hab engetrecht

haben uns ja während der Kriegszeit an so betren reif, welche diese Jahr in großer Fülle bietet, ferner auch die Schlehen, die Bogelsten Friedens.

Bu dieser Zeit sind dann auch die Holundermanches andere gewöhnen müssen, darum wird beeren reif, welche dieses Jahr in großer Fülle uns auch ein solcher Tuttifrutti-Wein schnenken. bietet, ferner auch die Schlehen, die Bogelsten Friedens.

Bur Bereitung dieses gemischten Obstweins firschen und Ebereschenfrüchte, so daß selbige werden sichen Friedens.

Bweifchen tonnen mit gur Berwendung tommen. Es ift am beften, alle Früchte

in eine Butte gufammen gu mahlen. Das Dbft und bie Beeren werben am leichtellen auf einer ber befannten Dbiiverbreitet und wohl auch leihweise gu haben find. Ift wirklich leine Duble au erhalten, barn muß man fich auf einfache Beife belfen und bas Doft in einer farten bolgbutte mit bilfe einer

ftarten Solgtente ober auch zwischen zwei großen Steinen zerquetichen. Gind bie Mengen nicht Bu groß, fo tut es auch eine ftarte Fleijdmuble, wie fie in faft jeber Ruche im Gebrauch find. Conft ift es fiblid, bas gemahlene Obft einen ober awei Tage fiehen gu laffen, bei bem vielgemischten Doft ift es aber beffer, ben Erog gleich abque preffen. Bei Beichaffung einer neuen Refter mochten wir für ben Rleinbetrieb auf Die Rundtelter, Spftem Grösinger, aufmertfam maden, welche viele Borteile aufweißt, insbesondere einfache Konstruftion, praftifchen Mechanismus, gute fiberfebung ber Rraft, woburch leichtes Arbeiten erzielt wird, auch nimmt fie wenig Raum ein. Bur fleinften Betrieb genügt auch Die einjachfte Obfipreffe nach Gulbrof-Buttbus, ber Abbilbung 1 mit etwas Beichid von jedermann felbft

fonftruiert werben fann. gehört nichte weiter bagu als eine fraftige Sola-butte und zwei geniigend lange Holzhebel;

fraft fonnen ichwere Steine und alte bermenbet Gifenteile merben.

Dit Beginn bes Auspreffens muffen auch Behälter ablaujenden Moft porbereitet fein. Gir fleinere Mengen genugen Glasballons, für grb-Bere Mengen find Jaffer porteilhafter. 2Belder ljährlich

rgang.

Dezember en Rorpsbem Bouer Festung

(III6 Rr.

nmungen :

erordnung ühle unb on Shrot ür Handober feft

jur Berr Futter-

wenbigen en Mühle haftliden erb unben mittimmte mer jur liebs ver= rot mühle

r erteilt and auf ung für mlaffenen B fdrift. 4 Unterbeitenben iclaubnis. bie Beber Beit uffichigt iach Ab= hugeben

auernbe Schrot. icht für § 2 erng nicht Raufver-

bei 3ns ieferung ies gilt en an Lusland

nur an n abge=

Abgabe burd ben Berfteller (Fabrifpreis):

a) Rriftallfoba: für 100 Rilogramm Rein-

veroronung.

Auf Grund bes § 9b bes Gefeges über ben Belagerungejuftand vom 4. Juni 1851 in ber

geven werven, wenn bem Weraugerer eine polizeis liche Bescheinigung barüber ausgehandigt mirb, daß es fich um Lieferung fur bereits vorhandene Dublen banbelt.

Art bie Behalter auch fein mogen, immer muffen fie bor ber Fullung peinlich fauber gemacht werden, Die Bolgfaffer werden gebrüht, die Blasflafchen mit groben Sandfornern gefdwentt, tuchtig ausgefpult und leicht mit Schwefel eingebrannt.

Die Behälter werden mit dem gnerft ans-laufenden Saft etwas über die Salfte voll-gefüllt. Benn nun der Rüdftand auf der Relter — die sogenannten Trefter — ziemlich troden ericheinen, werden fie abgenommen, fein gerfrumelt und in die Trofbutte gurud-neschnttet. Sie werden ba leicht feftgebrudt und dann fo viel reines Baffer Darüber ge-

Sand, fo empfiehlt es fich, eine entiprechende Menge abgutochen, etwa auf 5 kg gemischtes Dbft 2 kg Buderrüben, fie gu gerbruden und mit dem Rochwaffer auf die Trefter gu ichutten, beffer mit benfelben gu bermengen. Die abgetochten Ruben muffen vor bem Bufegen auf Lufttemperatur ab-gefühlt fein. Go bleibt bas Bange 24 Stunden fteben und wird dann aum gweitenmal abgeprent. Dit bem Gaft werben bie gaffer garvoll gefüllt. Es muffen in ben Behältern immer ungefähr 10 cm Garraum verbleiben, wie Abbilbungen bon Barfpunben deutlich zeigen. Es ift gut, ben Jagraum nach ber vorhaubenen Dbit. menge vorher abzuschäßen (Mbbilbung 2 und 3) und allerbings fchwierig, bies genan ju treffen. Es gift ba als Grunblage: 100 kg

Doft geben 65 bis 70 1 reinen Saft. Da wir aber annehmen, baß nur 216. fallobit ver-

weitbet wird, Mbhilbung 4. Abgieben des Weines ans einem Glasbaffon mittels gummifdlaudes. fich Dies aber

50 1 gerechnet werben, wenn viele Beeren babei | find, auch wohl 60 1. Bei zweimaliger Breffung mit Baffergufat fonnen auf 100 kg Obft 85 bis 90 1 Saft gerechnet werben. Man rechne lieber etwas zu fnapp als zu reichlich ; follte etwas Saft übrig bleiben, fo wird biefer in Glaichen aufbewahrt und fpater als Fullwein verwenbet.

Die gefüllten Moftbehalter werben nun in ben Reller gelegt, ber ift in biefer Jahreseinzuleiten. Die wenig guderreichen Mofie wergaren besser bei normaler Luftwarme von 12 bis 15° C, sie bedürsen keiner so hohen Temperatur wie die reichgezuderten Obstweine. Als Berschluß ber Behälter wird nun eine Garvorrichtung aufgefest. Der Zwed berfelben ift, daß die fich bei ber Garung bilbende Rohlenfaure entweichen, aber feine außere Luft in das Gaß hinein fann. Dies geschieht mit Silfe der Bafferspunde, deren verschiedenartige Ronftruttion durch die umftebenden Abbildungen 2 und 3 erfenntlich ift. Abbilbung 2 ift aus Con und im Sandel tauflich; Abbilbung 3, aus Korf und einer Glasröhre be-ftebend, tann man fich auf einfache Beife felbft herftellen. Sollte es nicht möglich fein, einen folden Garfpund gu befchaffen, fo tut es auch ein Berichluß mit Batte. Dieje wird etwa zwei Finger bid über bas Spunbloch

Es ift nie ein Fehler, wenn gur ichnelleren Ginleitung ber Barung etwas hefe gugefest wird. Es tommen wohl Reinguchthefen in ben Sandel, Diefe find aber immer fehr teuer und rentieren nur, wenn es gilt, große Mengen in Barung gu bringen.

Gur ben Sausbedarf tut es auch die wöhnliche Badheje, ober wenn es möglich ift, dieselbe zu erlangen, frische Mutterhese aus einer Spiritusbrennerei. Bon flüssiger Hese sind für 50 l Most 1/10 l, von sester Hese Sose notig. Beide Hesearten werden in etwa 2 l Most verrührt, dieser wird auf goffen, baß die Erefter gerade damit bededt einen warmen Blat des Ruchenherdes geftellt, find. Sind etwa Buderruben gur wo er fich nicht über 30 ° C er-

warmen fann. Schon amnachften Tage tommt biefer Doft burch Die Tätigteit Der Befe in Bewegung und wird dann gu bem Doft gegoffen, welcher dann ebenfalls in Garung übergeht. Der garenbe Doft ift in

ben Beinländern in gang Gud. beutschland ein fehr beliebtes Betrant, er hat ein wenig 211. tohol, ift ftart tohlenfaurehaltig, er fcanmt beim Ginfchenten

und hat einen angenehmen, bridelnden Beidmad. Die Städter machen bes Conntags gern einen weiten Spaziergang auf bas Land,um fich am, Rauicher" fatt gu trinfen.

So wird häufig ber bunne Rachwein ale Raufder weggetrunfen, und ber erite Saftablauf jum Dauer.

wein berwendet. Bei ben mancherlei Bufam. menfegungen bes Mostes aus Dbst und verfchiebenen

nicht, jumal es auch an Buder fehlt, um ben Raufcher gu verfüßen.

Die Garung ift nach 14 Tagen beendet, bas faß wird mit bem auf Flaichen gefüllten Moft voll gefüllt und leicht verspundet. Go bleibt er bis jum Februar liegen und wird bann von ber Befe abgezogen. Das fag wird Das Tag wird gut gereinigt, etwas eingebrannt, 50 g Schwefel auf 100 l Fagraum, und nach Fullung wird bann bas Saß fest verfpundet.

Trintbar ift ber Obftwein ftets, als Doft, als Raufcher mahrend ber Garung, als Jung-wein und als ruhiger Bein. Es wird ber Beit entsprechend zu empfehlen fein, den Bein als ruhigen Bein, als welcher er nach dem zweiten Abstich gilt, für den Sommer auf zubewahren, wo bei der harten Feldarbeit, be-jonders während der Ernte, der leichte Obsiwein ein erquidender Trunt ift und beffer befommt als das Bier, welches auch im nachften Sommer ein ebenfo rarer als teurer Artifel fein wird.

Gin Abgiehen in Glafden ift nicht unbedingt nötig, wenigstens nicht bei fleineren Saffern, wenn biefelben voraussichtlich in Beit von brei bis vier Bochen leergetrunken werden, benn solange halt fich der Obstwein im Anbruch frisch. Man hat aber eine besses Einteilung der Wein wird ebler, wenn er auf und Blafchen oder Rruge abgefüllt werb gelegt und mit einem Ziegelstein etwas befchwert. Solange die Garung stürmisch. Das geschieht etwa sechs Bochen nach dem
Solange die Garung stürmisch. Die Flaschen werden gut vollgefüllt,
ift, kann der Gärverschluß ganz wegbleiben.
Der zum Nachstüllen in einsachen Flaschen aufbewahrte Most wird mit einem Wattestopsen
Zentimeter darf nicht bletben, da sich sonst
berichlossen. n fann

Bo nicht Flaschen und Rotten halt vorrätig find, wirb bas abjud Jahre faum möglich fein; die dia tener und schwer gu haben, und für 6 Bfg. das Stück als Min nicht aufzutreiben. Darum ift es Behalter gu aus diesen weggutrinken. Um bildung ju verhüten, die in a Zapffässern leicht eintritt, wird be eine Schnitte Meerrettich in den nach vierzehn Tagen wieder eine fo fo wird der Bein auf einfachfte und gefund erhalten. Das vielfas Radfchwefeln ber Bapffaffer mabn brauches verhindert zwar ficher bie Schimmelbildung, aber bie fich bin lige Gaure macht ben Bein wen lich und erzeugt vielfach Unmoblied wenn auch feine Wirkung nicht go ift, so ift er doch nicht schadlich; in

Fällen aber erfüllt er seinen Zwed Die Art und Beise des abs Flaschen mit einem Schlauch in nebenstehenden Abbilbung ericht ift bei einiger übung nicht ichne ohne Silfe gu erlernen.

Der Obstwein ift wegen feines Allfoholgehaltes mancherlei Rrante geseht; er zieht leicht Rahm, bilbet ichlägt in ber Farbe um und wir wie ber technische Musbrud lautet, o gah und ichleimig. Das find aber a Rrantheiten. Sobald man eine & des Beines bemertt - berfelbe mit bes Lagerns alle vier Bochen eine werben —, ift es am besten, den Be laffen, das Faß gut zu reinigen, ein und ben Wein wieder zurudzufull Schlimmste, was tommen fann, if ba jum Effigstich. Sobald der Bein witechendsauren Geschmad annimm m bei etwas triibweißlich farbt, ift b im Unguge. Begen Diefe Kranfin fein ficheres Mittel. Da fich Diefe langfam entwidelt, fommt man bur Berbrauch dem Berberben guvor. Mittel gegen ben Gffigftich fowie ande andern Beinfrantheiten finb: Reinlichfeit bei ber Bereitung, peinli Faffer, eine gute Garung und ! möglichft fuble Lagerung.

Dieje Beilen werben vielleicht m regen, einen Rriegswein gu verjude wünfchen allen Glud bagu, bejonte moge fich die Beitlage fo geftalten, bi Bein im Frieden trinten tonnen!

Kleinere Mitteilungen

sheet t

n un

Rantudengudt im Freien. Ilm berbe Fleischnot zu ftenern, wird mit Rect en möglichst viel Kaninchen zu züchten, wir auf dem schnellsten Wege Fleisch aus Allein wenn zu diesem Zwecke der Bordel wird, Kaninchen in großer Menge mit einem mit Drahtgestecht eingefrieden aufzugiehen, in bem nur einige Riften funft bienen und bie Raninden ficht gelegenheiten felbft ichaffen follen, und ben Gemeinden ber Rat gegeben with. Beife Raninchengucht im großen gu be bürften solche Betriebe doch nur in selten erfolgreich sein, meistens dagegen betäuschungen bringen; denn die Irm tauben Winden und Regengüssen anbei suchen nicht immer gleich die geschillen auf, so daß Schnupfen, Darchfall und ei krankungen sich bald einstellen und im

Dr. I.

imblieid unferer Sühner. Unsere beinntlich beim Aussichlüpfen aus aumenkleib, das erft nach einiger Zeit eibe Plat macht. Bei den meisten das Launenkleib in der Färbung eten Federkleide ganz verschieden, so ilnersahrene, der Bruteier oder ganz bezieht, beim Anblid derselben an bezieht, dem Anblid derselben an ng oder gar an Betrug bentt. Beif, namentlich auf ber Unterfeite aber teilweife auch auf bem Ruden, g find beim Musfchlüpfen meift mehr tind beim Ausschlüpfen meist mehr gelb, tote oder braune (rebhuhnist bunt. Erst wenn die dauernden un bilden beginnen, stellt sich almählich sie oder dem Farbenschlage eigene in, beren volle Ausbildung oftmals ist, wenn die Husbildung oftmals ist, wenn die Husbildung oftmals win ein die haben auch über den Vertwenn es sich um Ausstellungstiere ist mit Sicherheit zu urteilen. Dr. Bl. undennpre. Die Weintrauben werden Bengeln gezupft, verlesen und gut gedun bringt man sie mit Wasser bedeckt Sind die Veeren gar, so streicht nan Sind bie Beeren gar, fo ftreicht man Gieb und bringt ben gewonnenen niet, Bitronensaft und Schale forvie Brot ober einem Brotrest wieder gu bas Brot vollftändig vertocht, fo ift an man fie mit einem Eigelb absieht. bes Brotes fann man auch Gries ober M. Br. in mit Birfing Robf. Ein ober mehrere je nach der Berfonengahl, werden gunt werichtet, aber nicht gespielt. Dann gibt

größeren Schmortopf etwas Bratfett en größeren Schmotrop eines Sturfer in nan hat gewürfelten, durchwachlenen i Hierin brät man die mit Salz bestreuten mammen mit einigen Pfesser und wern, die sie von allen Seiten gut ind. Unterdessen hat man zarte, junge iplätter gewaschen und in Salzwasser lätter gewaschen und in focht. Run gibt man Die Robiblatter mit des Kochwaffers zu den Hühnern und besgar. ZumSchluß dickt man den furzen a Kochjud mit ein wenig Mehl. A. Br. alung der Holmorrbeeren. Ungemein en dies Jahr die Holunder angesett. Lost der schweren Dolden neigen sich die Zweige gur Erbe, und was die Dauptndetbeeren find ein ausgezeichnetes ur Dus- und Marmelabenbereitung, r jest ichon aufmertjam machen möchten. oft werben, aber auch mit jeder anberen wanmen ind dieselben zu verwenden.

d bevorzuge die gemischen Marmeladen,

d ift es zu empsehlen, dem Kirnenmus holunderbeeren zuzusehen, das dadurch in in die Kolunderbeeren ind nächst den der Blaudeeren das gesundeste Osseen feines etwas fonvachen Magens Die nielaben nicht gut vertragen kann, der uetwas Holunderbeeren barunter, und es sichetlich gut bekommen. Holunderbeeren gutes Borbeugungsmittel gegen Auhr

Sie Krantheiten.

Sagebuttenkerne, welche bei Berwendung abte zu Suppen, Gelee ober Mus zurückt verden nicht fortgeworfen, sondern sorgewondet. Sie geben für sich allein, noch der mit Brombeerblättern oder andern Wättern zusammen einen vorzüglichen, m und wohlschmedenden Tee, welcher wohlschmedend und beformulich ist; man det nach dem Gerunk dassielbe Wohlbebagen. a nach bem Genuß basselbe Wohlbehagen, Inregung wie nach Geung bes echten Entegung wie nach Geung bes echten Echlegel. en schwarzen Tees.

lin Ratgeber für jedermann.

amd der hohen Aufloge unfered Blattes febr lange.
imt. is hat die Fragedenntwortung für den Befer nur mit beteilich erfolgt. Es werden daher und nur hantworter, denen 30 If. in Stiefmarken dei-ien. Dafür findet dann aber auch feie Frage dieche E die allgemein interefferenden Pragestellungen werden, und abgebruch. Annahme Juichriten werden grund ihr abgebruch. Annahme Juichriten werden grund läuflich nicht beachtel.

Dr. Bl. baupten, man muffe ber jungen Kape bas Schwangenbe einfingen, weil batin ein Wurm fibe, der bas

ende einstützen, weil datin ein Wurm sitze, der das Wachstum, besonders die Freslus sindere. In daran etwas Bahres, und wie weit müste der Schwanz gesützt werden? 2. Wie sann man die Kate an Reinlichseit gerwöhnen? Wir haben eine Kiste nit Sand, der sleißig erneuert wird, in der Kücke außgestellt, aber die Kate benutzt die Kiste nicht immer.

An die Andere und der die Kate benutzt die Kiste nicht immer.

An die Antwort: Daß Katen einen Wurm im Schwanze haben, der durch Kürzen des Schwanzes beseitigt werden muß, ist ein alter Aberglaube. Dieser ist vielleicht darauf zurückzusühren, daß gelegentlich an der Unterzeite des Schwanzes Würmer keben, die aus dem Aster abgegangen sind. Manche Leute kürzen auch den Schwanz bei jungen Katen in der irrigen Annahme, daß die Tiere dann später nicht so geschickt den Wögeln nachstellen könnten.

Kaume, in dem sich die Tiere aufhalten, einen Kasen oder Bluntenunterscher mit Sand oder Torf ausstellt und das Tier leicht stast, wenn es jeine Rotdurft an einem anderen als dem zugewiesenen Blate verrichtet. Aus diese Weise werden Torf ausstellt und das Tier leicht straft, wenn es seine Rotdurft an einem anderen als dem zuge wiesenen Blaze verrichtet. Auf diese Weise werden auch Sie das Köhchen bald kubenrein machen lönnen.

Frage Nr. 226. Können Eicheln und Roßlastenien sur die hie hahnersütterung nußbar gemacht werden bzw. vie?

Antwort: Eicheln und Kasanien sind als Antwort: Eicheln und Kasanien sind als

macht werden bzw. wie?

Antwort: Eicheln und Kastanien sind als hühnersutter hauptsächlich ihres Stärtegehaltes belber zu verwenden, während ihr Eiweißgehalt verhältnismäßig nicht groß ist, und zwar sind sie besser in getrodnetem Zustande als frisch zu versättern; auch enthalten beide Bitterstösse, die ihnen vor der Bersütterung zu entziehen sind. Nach Kellner enthalten getrodnete Eicheln 5,2 % verdauliches Eiweiß, 60,2 % stidsesserie Extratistösse und haben 74 % Stärtewert: Kastanien 8,2 % Eiweiß, 61,3 % stärtewert: Kastanien 8,2 % Siweiß, 61,3 % stärtewert: Kastanien 8,2 % Siweiß, 61,3 % stärtewert: kastanien 8,2 % Siweiß, 61,3 % stärtewert und 75 % Stärtewert. Man entbittert beide durch Kochen, wobei man das Basser abzießt; alsdann werden sie nach Entsernung der Hillen ausgebreitet und in der Sonne oder auf dem Herbe getrodnet, so daß sie sich zur Bintersütterung ausbewahren lassen. Man kann sie darauf entweder mit einer Schrotmähle mahlen oder auch mit Kartoffeln zusammen gedämpft und gestanupft unter das gusammen gedämpft und gestampft unter bas Beichsutter mengen. Bei bem geringen Eiweißegehalte beider Futtermittel empfiehlt es sich, gehalte beider Futtermittel auguschen, zum ein eiweihreiches Futtermittel auguschen, zum Beispiel Fleischmehl ober Fischmehl, die beide jest ichwer zu haben sind, oder zersteinerte Dr. Bl. Rnochen.

Meine Wanfe leiben feit Trage Rr. 227. einiger Zeit an Durchfall, sind sehr matt und fausen viel. Sie bekommen Grünfutter, das fie fich selber suchen. Es scheint eine übertragbare Krankheit zu sein, da anfangs nur eine Gans erkrankt war, und Fr. B. N. in

gest sind es brei. Fr. B. M. in B. Antwort: Es ift zu vermuten, daß Ihre Gänse entweber in zugigen Aufenthaltskaumen ober auch durch zu taltes Basser sich eine Magender Darmerkaltung zugezogen haben, ober daß die Krantheit durch die einseitige Ernährung mit jest find es brei. Grünfutter hervorgerufen ift, daß vielleicht darunter auch solche Kränter waren, die ihnen nicht zuträglich sind, wie es namentlich mit manchen Sumpfplanzen der Fall ik. Da Sie nicht angeben, wie der Auslauf der Gänse beschaffen ist, sonnen wir dies nicht beurteilen. Zur Beseitigung der Krankheit würde es nun am besten sein, die Tiere in einem mäßig warmen Raume zu halten und ihnen nur ganz wenig Grünfutter zu geben, dagegen leicht ausgelochte Körner, Gerstenschot und anderes Trockensutter. Mlein Sie werden jeht schwerlich genug Körner beschaffen können. Wir empfehlen daher, ihnen wenig Trinkwasser zu geben und in demselben etwas Eisendirtiol auszulösen, 5 gauf 1 Liter Wasser, außerdem Holzsche unter das Futter. auch folche Rranter waren, die ihnen nicht guträglich

su geschehen, nur daß man dieselben nicht zu entternen braucht. Bei der Zusammensehung kommt es nicht so genau daraufan, ob etwas mehrholunderbeeren oder Hagebutten gewonmen werden. Etwas Zuderzusah ist empsehlenswert, es genügen 150 g auf 1 kg durchgetriebenen Brei. Es kann aber auch zum Versüßen Zuderrübensaft genommen werden. Der gewonnene Brei wird dann durch langsames Kochen zu Wirs eingedickt, das um so seiser sein muß, se weniger Zuder zugeseht wurde. steifer sein muß, je weniger Zuder zugesett wurde. Das Mus hält sich, wenn steif eingebidt, auch ganz ohne Zuder und kann bann beim Gebrauch mit Zuder oder Rübensaft nach Belieben versüßt Echlegel.

Frage Mr. 229. Ich habe sechs vorjährige Landhühner, welche einander gegenseitig und auch sich selbst die Febern ausziehen und auffressen, so fie aussehen, ale ob fie in ber Maufer maten.

daß sie aussehen, als ob sie in der Mauser wären. In das eine Krankheit oder eine Ungezogenheit, und was läßt sich dagegen tun? Fr. J. K. in C. Antwort: Das Federfressen in teine Krankheit, sondern eine Ungezogenheit, die aber den hührern schwer abzugerohnen ist, weshalb man suchen muß, das Auskommen derselben zu verhüten. Die Ursachen des Federfressen liegen meih daran, daß die Tiere zu beschrießens liegen meih daran, daßerbem ger guch bei engen Aufentforumen, außerdem aber auch bei engen Aufenthaltstäumen nicht genug Bewegung und Beichäftigung finden, daher aus Langerweile zu biefer Unart tommen. Ich vernrute, daß eine diefer Ursachen auch bei Ihren hühnern vorliegt, vielleicht mehtere berjelben zusammenwirken, und beshalb zweiste ich daran, daß es Ihnen gelingen wird, sie davon abzubringen. Sie können es sa versuchen, die Stellen des Gesieders, an denen die Federn vorzugsweise ausgezogen werden, mit Kreolin, stinkendem Lieröl oder einem ähnlichen übelrieckenden wird, dannedenden Mittel zu hestreichen riechenden und ichmedenden Mittel zu bestreichen; aber wenn das nichts hilft, so ift es am besten, die Hilber abstreichen, die hilft, fo ift es am besten, die hunden auch neue zu beschaffen, bei

hühner abzulchlachten und neue zu beschaffen, bet benen Sie die Unart verhüten, indem Sie hinzeichend kalkhaltige Nahrung geben, besonders Knochenichrot, und außerdem das Körnerfutter in die Streu harlen, damit die Hihner durch das Hernusscharren sich Bewegung machen. Dr. Bl. Frage Ar. 230. Bei meinen Hühnerlücken kellt sich im Alter von acht dis vierzehn Tagen Duchfall ein; sie lassen die Flügel bängen und gehen nach einigen Tagen ein; die Ausleerungen sind ganz weiß. Sie haben freien Auslauf im Pose, jedoch ohne Gras, und besommen als Hutter Hartrighe.

Antwort: Ihre Küden leiden an dem soge-

Antwort: Ihre Kiden leiden an dem soge-nannten weißen Dutchfall, der jedenfalls durch den völligen Mangel an Grünfutter hervorgerusen und jehr schwer zu heiten ist. Mit Hafergrühe allein, jo zuträglich dieselbe ist, können Sie keine Kiden großziehen; vor allen Oingen ist viel Grünfutter dazu notwendig. Geben Sie möglichst viel Brenn-nesselblätter und Gemüseabsälle, sem zerschnitten und mit der Grübe gemengt, außerdem n.omöglich etwas Fleischabsälle, und sehen Sie dem Trint-wasser auf 1 Liter 5g Gisenvitriol zu, um auf diese Weise wenigstens zu versuchen, wieviel Sie noch retten können. retten tonnen.

retten tönnen.
Frage Ar. 231. Bon meinen Rasselaninchen sterben mir sebesmal die Jungen im Alter von fünf die seches Bochen ab; sie haben Ziegenmisch, Gras und gutes Biesenheu erhalten; der Stall ist sander, luftig und hell. Die eingegangenen Tiere liegen die aufgebläht da. Was ist dagegen zu tun?

dendenkerne, welche bei Berwendung is würde es nun am besten sein die Tiere in gehen, Gelee oder Rus gurückerne, welche oder Kus gurückerne, sondern dorgendet. Sie geben sie ich alsein, noch mit Prombereblättern oder andern war ganz weens Krantiter au geben, dagegen die ich alsein, noch mit Vondereblättern oder andern war ganz weens Grünfuter au geben, dagegen die ich alsein, noch mit Vondereblättern oder andern war ganz weens Grünfuter Allein Sie werden jest schreiterung irgend einen Kellen von der andern war ganz weens geführtern. Allein Sie werden jest schreiterung irgend einen Hellen Sie verden jest schreiterung irgend einen Hellen Sie verden ind und der geben hat war der gest geben getzt aus geben und werten den Wertuß dasselbe Wohlebehagen, nergung wie nach Geung des einen Kellen eines Eisenbirtivol aufgulöfen, 5 g auf den Geung des einen Kellen eine von der gesten hat werten der der gesten der gesten konnteren der gesten der gesten von dagebutten. In Istellät erfolgt. Es werde kelle gesten der kantilden der der gesten der ge

ljährlich .) 3m ondzeile.

rgang.

Dezember en Rorpsbem Gou. er Festung

(IIIb Rr.

nmungen :

erordnung ühle und on Schrot ür Sandober feft

gur Berr Futter-

twenbigen en Duble haftlichen ierbunden bistimmte mer jur liebs ver= rotmüble

ir erteilt and auf ung für erlaffenen B fchrift-4 Unterbeitenben rlaubnis bie Beber Beit uffichigt tach Ab= hugeben

auernbe Schrot. nicht für § 2 erng nicht laufver-

bei 3no ieferung ies gilt en an Insland

nur an n abge=

Deroronung.

Auf Grund bes § 9b bes Befeges über ben Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in ber

geven werden, wenn dem Beraugerer eine polizeis liche Bescheinigung barüber ausgehandigt wirb, baß es fich um Lieferung fur bereits porhanbene Mühlen banbelt.

Mence für feld und Garten, gaus, Sof und gudje.

Das Rebeden des Bedens zwischen frisch ocfesten Pflanzen ist ein hilfsmittel, bas schnelte Anwochsen und weitere gute Gebeihen berfelben zu fordern, was noch viel zu wenig beochtet wird. Es sam als Dede Mist in jeder Beschaffenheit, turges Strob, Laub, Gagemehl, Fichtenreifig und auch das Kraut von den geernieten Frühlartoffeln verwandt werden. Die Arbeit lohnt sich, es wird auch viel an Giespwasser gespart. Schl.

Das Auskneifen der Spiken an Johannis-und Stadelbeeren wird gelegentlich bes Sommerchnittes vorgenommen und hat den Zwed, daß fich recht viele Bergiveigungen bilben, an benen bann im nachften Jahre bie Bluten ericheinen. Das Abfneisen geichleht in ber Beije, bag möglichft viel bes gurudgunchmenben Triebes erhalten bleibt, und daß ber ftehenbleibenbe Teil jum Austreiben famtlicher ihm belaffener Augen gezwungen wird. Zu ftartes Zurudnehmen hat wieder zu ftartes Treiben und zu geringe Fruchtholzbildung dur Folge, während bei ichwachem Entipipen nur Augen zu Fruchtholz umgebildet merben.

Aus den bimbeerbeeten wirb, fobald bie legien himbeeren gepflicht find, bas abgetragene bols herausgeschnitten. Der Boben wird flach gelodert, und wenn es möglich ift, auch gebungt. Bwifden und wenn es möglich ift, auch gedüngt. Zwischen die himbeeren kann mit Borteil Feldialet (Ra-punzhen) gesät werden, der vom Spätherbst dis zum Frühjahr gestochen wird. Schlegel.

Conaten al's Sout gegen Ameifen. Gine alte Erfahrung in biefer Beziehung bestätigt A. Bebrich in ber "Deutschen Landwirtschaftlichen Breffe"; er ichreibt aus dem Felde: "Da an meinem jetigen Aufeilthaltsort die Ameisen direft zur Klage werden und ich annehme, das dasselbe auch hier und da in der heimat der Fall ist, möchte ich solgende Ersahrung mitteilen. Bor einigen folgende Erfahrung mitteilen. Bor einigen Sonimern - es war auch ein richtiger Ameifensommer erlebte ich, daß all meine ichonen Pflaumenbaume ichwer von diefen Insetten heimgelucht wurden und daß all meine ichonen, uderfüßen Früchte angefreisen waren und außerbem noch ben icharfen Ameijengeschmad behielten. Rur brei Bame in meinem Bestande von etwa der bei den de bei bei bei de bei de bei bei bei bei bei bei bei de bei Baune nun zwischen den andern verstreut lagen, wurde ich aufmerkiam und sand, daß es drei Baume waren, bei benen ich übrige Tomatenpflausen auf die Baumicheibe gelet hatte. Ich verfuchte nun mein Glud bei ben übrigen Baumen und legte abgeriffene Tomatenzweige auf die Baumicheibe, häugte solche auch in der Krone auf und war mit meinem Erfolge zufrieden. Ich school die Brands hauptsächlich auf danach einsehenden Regen, kan aber später nochmal darauf zurück, als mir dieselbe Malaide in einmel im Manäckstaus und in die die die der Geichichte je einmal im Gewächshaus und im Mittbeete passierte; und jest hier im Felbe, wo mein Quartier von Ameifen wimmelte und mein Marmelabentopf immer ein Ameisentopf war, babe ich die Schwefelbande ebenfalls mit Tomaten-

kraut vertrieben. Wer also nut seinen übrigen weil er nehr Sticktoff und Phosos Tomatenpflanzen biese Jahr nicht weiß, was er namentlich leistet er in Garten anfangen ioll, der prodiere es mal. Manche Frucht und den Obstbämmen, auch bei oder Spfliefeit durfte erhalten bleiben. Nur mussen gate Dienste. Jedoch sommt es d welle Tricbe wieder burch frifche erfest werben,

weile der (Veruch dann nachläft und ich weil der (Veruch) dann nachläft und ich dan dan die beier vertreibt."

Das Ernten der Valnüsse. Es wird häusig der große Fehler vegangen, Balnüsse zu zeitig abzuernten. Man schlägt sie mit langen Stangen herab und hat Mühe, die grüne Schale zu entsernen. Das ist das bedeutsansse Jeichen, daß die fernen. Das ist das bedeutsansse Zeichen, daß die kant genießbar, nicht durchgereift ind. Diese zu früh geernteten Früchte find im Binter faum geniegbar, es ift daher dringend notwendig, daß Balmife erft bann obgenommen werden, wenn fie vollerst dam obgenommen werden, wenn sie vollkommen durchgereift sind und sich die Schale von
selbst löst. Bei der Ausbewahrung werden eben
salls öfter Fehler gemacht. Die Rüsse müssen
möglichst nebeneinander geschüttet werden, nur
wenige Schichten sollen aufeinander liegen. Dann nung man sich die Mühe des dieren Univendens nachen, damit die Ruß nicht auf derselben Stelle lagert. Es ist sehr ratsam, die Rüsse sofort nach dem Abnehmen in ein großes Gefäß mit satten Wesser au ichutten und mit einem Befen gehorig abgureiben. Will man recht garte, weiße Ruffe haben, jo wird diefem Baffer etwas Goda und Miche gugesett. Das Trodien muß an ber Conne ober einem fonft recht luftigen Orte geschehen. Man hute fich, die Ruffe jum Trodnen in ben Badojen au legen, wie das häufig geschieht, ba dort, auch bei geringfter Dipe, ber Rern eintrodnet. Werben bie Ruffe in noch feuchtem Buftande auf einen Saufen gelchüttet, so ichimmeln jie ober betommen häßliche ichwarze Fleden. Man achte baber forgidlig barant, daß fie sehr troden aufbewahrt und niemals in zu vielen Schichten übereinanber lagern. M. T.

Ranindenleder galt frither allgemein als fehr wenig widerstandsfähig und wurde deshalb nur gering geichatt; allein neuere Berfuche, bie gum Teil icon vor bem Kriege und nach Beginn desielhen in größerem Umfange vorgenommen worden find, haben weit höhere Biberfiandsfähigfeit desselben ergeben, als man ehemals annahm. Das Kaninchen-fell eignet sich sowohl für mineralische als für pflangliche Gerbung und läßt fich bann au leichtem Schuhwert, noch besier aber zu Talchen, Beuteln, Bejag von Rleibungsftuden und manchetlei Gebrauchsgegenständen verarbeiten, die nicht gerabe eine sehr große Festigkeit ersordern. Das ist um so wesentlicher, als ja das Leber besanntlich zu denjenigen Stoffen gehört, die uns im Kriege lehr Inapp geworden sind. Nach dem Kriege wird, davon sind wir überzeugt, unser Ledergewerbe bafür forgen, daß Kaninchenleder mehr jur Geltung tommt, was einen weiteren Antrich jur Ausbehnung unserer Kaninchenzucht bilben bütfte. Dr. 281.

Der Geftigelbfinger ift wertvoller als der-jenige der meiften anderen Biefgattungen, wenigftens berjenige ber Sihner und Tauben,

nomentsch leistet er in Garten bei de und den Obstbänmen, auch bei Bert gute Dienste. Jedoch sommt es dataut richtig verwandt wird; denn er ist lebei leichten Boden unvermischt nicht in bei leichten Boden unvermischt nicht in Benn Torfmull als Streu im Beili wird, fo wird badurch feine Wirt und er ift, hiermit gemengt, jebt gurd tann man ihn in Walfer auflosen und erzeugten Zauche bie Gemusefelder un babine begießen. Man fammelt ihn Bwede in einem alten Faffe, bas an eine Stelle aufgestellt wird, und übergie Baffer, wodurch er in Garung übereinigen Wochen ift er brauchbar. wenn man ihn an ichattiger Stelle in einen Saufen bringt, bem man ben & Staub aus bem Saufe, ebenfo Gemile anbere geeignete Stoffe aufest, auch Waffer ober Jauche barüber gießt. 3 muß langere Beit lagern und wieben ftochen werden und ergibt bann ben bei pflid für ben Garten, ber auch bei leichten verwendbar ift, ichweteren Boben aber Er muß vor allen ? warmer macht. eingegraben, nicht blog aufgestreut wer

rechter Wirfung zu fommen.
Isie bringt man Anofpen rafd bikben? Es gibt hänfig Gelegenheim man einen Blumenstrant vorr einen einen affen 1986 be, mitbringen möchte, doch ist berselbe noch nicht so voll erblüht, daß er Frei könnte. Will man nun solche Knopenn Litig Papier bleibt eine gleichmäßige Bam Aufblühen begünstigt, und so wird mar wenigen Tagen bemerten, baß fich bie conften Blute entfaltet hat. Mittel, das erheblich raicher wirft, fei li Man flebe eine Rifie recht gut mit Bon Auch der Dedel mit mit Bapier beliet diese Kiste legt man nun die Knofpen und fleine Schale mit Ather hingu. Dann ichte Kisse mit dem Dedel und hangt ein guse Tuch darüber. Der Athergeruch wird is überraschend schnell zum Aufblühen bis jo laun man mit seinem schnell erblüse bei Freunden und Befannten viel Anfice Anoipen, die ichon etwas weiter vorgele werden raich jum Aufdlühen gewung, die Zweige acht dis zehn Stunden lang mnige stellt, das eine Temperatur von etwa in je Celjius hat. Das Berfahren ist aber etwa in je weil man immer darauf sehen muß, daßu ich weil man immer darauf sehe, annähernd were in bem ber Strauß fieht, annahernd te ntra

w

laffar und

t b.

2

1 8

Reines Gesicht



rolige Frischt, verdeibt roligt u. licher "Kreen benilm". Unfabertroffen gron Contueribeoffen, Mitteren Biete, Köte, Kaupeit u. alle Haute unreinigfeiten. Taub innbfach erprobil Sichere Wirfung!
Breis Mt. 250. W. Wagner, Colin 72, Blumenthalfte, 29. (20

Damenbart -

Sur bei Anwendung der neuen amerit. Werflade, erzlicht emilo dien, nerschwind, seiort jeglicher unervounscher Ganrungen inne und ichmerples durch Mösterben der Burzeln ihr immer. Sicherer als Eleftrolyfe! Selbianioendung, Kein Misto, da Erfolg garantiert, ionst Geldsanion, Gennach, der Seior garantiert, ionst Geldsanion, Ferie & 5.—gegen Rachnehme.

1 fernin. Wugen er.

Kölln 72, Blunenhalft, 92.

Ohrenjanjen

Ohrenfluß, Schwerburigtelt, nicht angeborene Zanbbeit b jetigt in furzer Beit Gehordi Marte St. Pangrafins. Breis & 256; Doptelhafte & 4.— Bohreiche Tonichinden. Berjand; Schleichestiefe Biadrabothefe Biaffenbofen a. Jim S I (Cherb.).

Berlag bou J. Renmann, Renbamm.

Schweineaufzucht und Schweinehaltung fest die Pflicht jedes Baterlandsfreundes, der dagu irgendwie in der Bage ift. Beite Belehrung bagu bieten die Werte:

Cintraglice Echweinehaltung des Landwirtes. Bei Dr. Direftor der Landwirtschaftlichen Winterschule au Seelow, Bes Grankfurt. Oder. Bierte Auflage, Preis geheftet 60 Bf. Bartie-preise: 10 Sind für 3.50 Mt., 25 Sind für 12.50 Mt., 50 Sind für 24 Mt., 100 Sind für 46 Mt., 200 Stad für 88 Mf.

Schweinezucht in mittleren und fleinen Birtichaften.

Gin gemeinberftanblicher Reigeber, die Schweinezucht zu geben und den auftedenden Kransheiten mit Erists vorzubengen. Bon Andriag Lemfe, Landmirtschaftschere und dereificher Landmirt in Lieberofe. Breit fein gebeider 1 Wef. In Vartien gleichfens diliger.)

Brattische Schweinesucht, wirte und Lierörzte, Bon dr. C., Nörner. Smeite, völlig ung andebeitete und Lierörzte, Bon dr. C., Nitt 112 in dem Zert gedenatien Abbildungen. Breis geheftet 7 Wef., fein gedunden S Wef.

Beften Rat bei Someinefrantheiten bietet bas bemabrte Bud:

Das frante Schwein. Ein gemeinverftandlicher Natgeber zur der Schweinekenfleifen, jewie zur Benrteilung bei fileisches kraufer Schweine. Bon Tiesergt Dr. O. Dilfreich. Zweile, derhessere Auflage mit einer Talei in Auntonich und 26 Abhildungen. Preis gebinden I We. 60 Vi.

Borto und Berignb geben ju Laften bes Beftellert. four jebe Mart Benefinng find b bf. Berignbaebilbr beignfügen; bei Radnahmen werben bie vollen Vollegebilbren berechnet. Bur jebe

3. Meumann, Rendamm.

Alle Buchenblungen nehmen Befiellungen entgegen.

Raufmann, Rheinlander, Jungge Saithiam, Neinländer, dunggefelle, 42. Chrein jung-frische, eiegante, junparbijde Erschei-nting, jelhiambig, m. hod, dinfommen, criebni babligh glichtigke Ebeleben. Beansprucht wird eine erung, hönst. erzogene, vernügenbe Dame geiestem Alters. Bitte ergebenft um baldigen Schriftvechsel mit Bild. Distretion wich inseliker und Dild.

Temperatur behält.

1. Vorzigl. Lehrbuch d. beutschen, Evracic. Mcharen, A. Schönschreiben, 4. Annublarist. Sienographic tolke-Schreiben, 6. Mchafinenschreiben, 7. Buchighrungsteint, Jopen. Leisforresponden, 9. Brieffist, 10. Bechtschreibeiter, 11. Fremdwörterdichteibleiter, 11. Fremdwörterdicht, 12. Grographie, 13. Richtig Englisch, 14. Richtig Frausöfisch, 15. Der gute Ton. 15 vorzigstiche Lebrbücher is M. 1. 20 Kachn. 28 L. Schwarz & Co., Aerfin 14 S.

Ansiditskarten billig! 100 Rt

Rriege-Boitfarien ... Beitfarten 100 Patriot, Blaggen Bofifarten Bering Harder, Breeign I, 141

Heidekn befter Griat Stroh, auch Jung gebeich in Bahnladungel ordenisch bluige Botal Arthur Diekmann, fen

Fering von 3. Renman.

Das Rälten des

ein ficheres Mittel Ju des Reinern Rad eigenen Eriabrus Gebrauch bes Braften fastisch bergeftelle von a Wit Borwort von Get ?

Bit Borwort von Get.
ret Prolessor Dr. Ale
Bierte, den der die
änderte Kullag Preis gebefret 60 ?
Gorto und Terial
Laken des Bestellen Wart Bestellung find !
Mort Bestellung find !
gehihr besausungen der

gebühr beigufügen; bei werben bie vollen b beredinet. 3. Reumann, fie

Ane Budbandlungen es

Bir bie Redeffien; Bobe Grundmen u. für bie Injerote: @ Dirid. Drud: & Menmoun, füuflich in Rentumm. - Berley ven & Wagner, Ufingen (Annell.